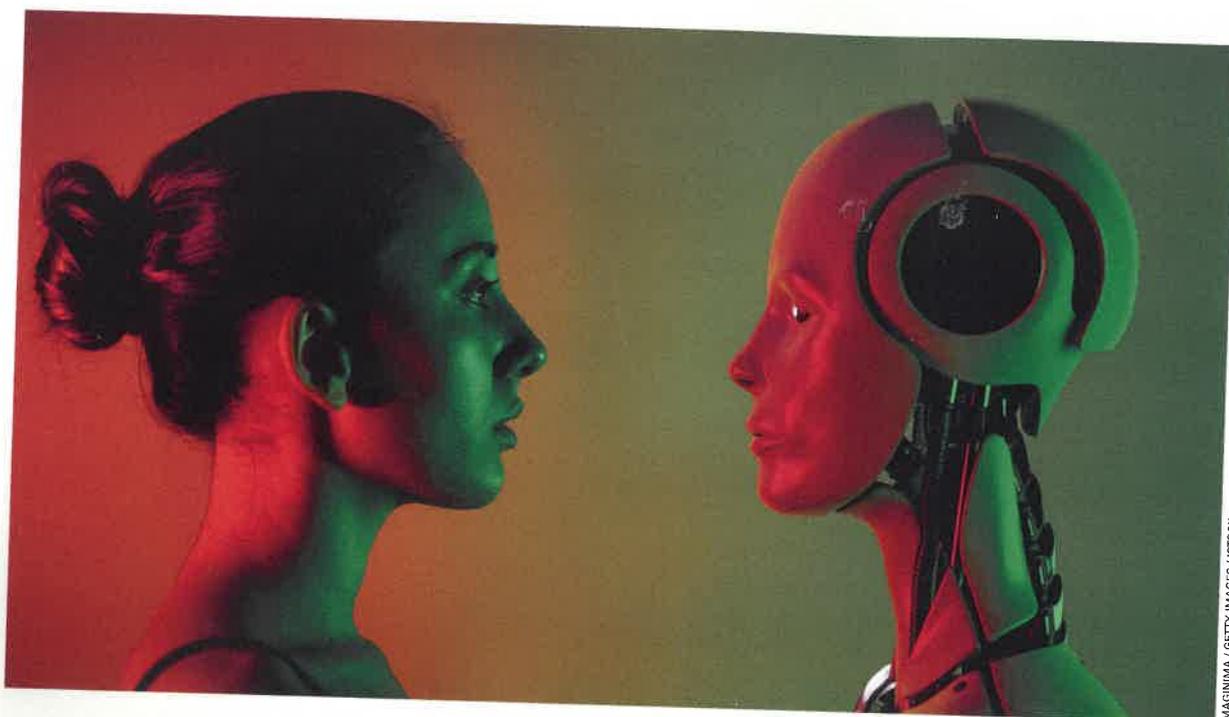


## BÜCHER UND MEHR



IMAGINIMA / GETTY IMAGES / ISTOCK

### Reizvoll, aber nicht lebendig

*Eine sensible Analyse des Unterschieds zwischen künstlicher und menschlicher Intelligenz*

**K**ünstliche Intelligenz verändert unser Leben und unsere Arbeitswelt radikal. Nicht verwunderlich ist es daher, dass sich viele besonders reißerisch mit technischen Dystopien auseinandersetzen. Man fürchtet etwa wild gewordene, autonome Killer-Roboter oder die Zentralisierung von Macht und Information. Das sind selbstverständlich wichtige Themen – allerdings sind sie bereits seit Jahrzehnten Teil des Diskurses. »Degenerierte Vernunft« bietet etwas erfreulich anderes: Eine sensible Analyse des Unterschieds zwischen künstlicher und menschlicher Intelligenz.

Jörg Phil Friedrich ist nicht nur Philosoph und Publizist, sondern auch seit mehr als 25 Jahren als Softwareentwickler tätig, was ihn zu realitätsnahen und verständlichen Funktionsanalysen von KI und maschinellem Lernen befähigt. Kurz diskutiert er zunächst die Vorschläge des britischen Logikers und Mathematikers Alan Turing, wie wir testen könnten, ob sich ein System intelligent verhält. Danach beschreibt er elegant den Ansatz des amerikanischen Philosophen John Searles, der argumentiert, dass intelligentes Verhalten allein noch nicht ausreicht, um sagen zu können, dass ein System tatsächlich intelligent ist – also über echte Einsicht und Verständnis verfügt. Friedrich findet, dass wir noch unabsehbar weit von dieser so genannten starken KI entfernt sind.

Im Gegensatz zu künstlichen Aromen und Kunstschnee, die durchaus als echt durchgehen könnten, sei

KI wie eine künstliche Blume: oberflächlich betrachtet reizvoll und funktional, aber nicht lebendig. Die derzeit realisierbare, schwache KI geniert keine eigenständige Bedeutung und entfaltet ihre Stärken nur in jenen Bereichen der menschlichen Intelligenz, die von formalen Abläufen und vorhersehbaren Erwartungen geprägt sind. Vielleicht kann sie uns dadurch von lästigen Routineaufgaben befreien, so Friedrich, damit wir die »wilde Schönheit« der menschlichen Vernunft entfalten können, also mehr Zeit und Energie für Sinn stiftende Kreativität und Zwischenmenschliches haben? Kurzweilig, gut lesbar, hochrelevant und originell.

Ronald Sladky ist promovierter Medizophysiker und kognitiver Neurowissenschaftler. An der Universität Wien erforscht er Emotionen und die Amygdala.



★★★★★

Jörg Phil Friedrich

**DEGENERIERTE VERNUNFT**

Künstliche Intelligenz und die Natur des Denkens

Claudius, 2023, 128 S., € 20,-

